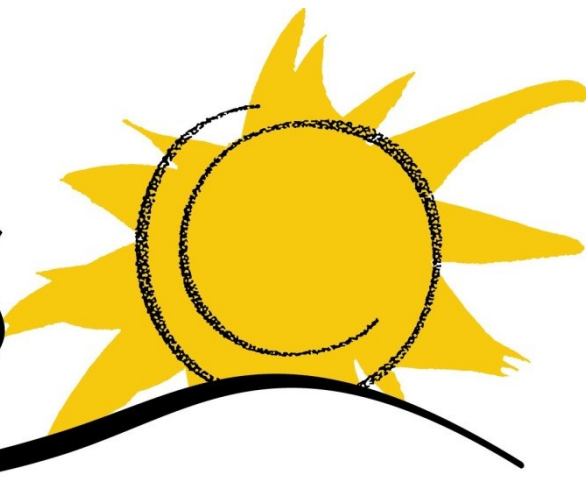


Rundbrief 1/2019

SSES



Regionalgruppe Bern - Solothurn

www.sses.ch
www.sses.ch/beso

Einladung zur Generalversammlung am 11.03.2019 mit Besichtigung eines energieautarken Einfamilienhauses

Interessierte der Regionalgruppe Bern-Solothurn der SSES sind eingeladen, an der Generalversammlung teilzunehmen. Vor der GV findet eine Führung durch die Energiezentrale des «Einfamilienhauses ohne Anschluss an das lokale Stromnetz» in Vechigen statt. Was sonst noch alles für ein nachhaltiges Wohlfühlklima gemacht worden ist, wird uns der Eigentümer W.A. erklären.

Traktanden der Generalversammlung:

- 1) Begrüssung, Protokoll vom letzten Jahr
- 2) Erläuterungen zum Jahresbericht
- 3) Jahresrechnung 2018, Revisorenbericht
- 4) Entlastung Vorstand
- 5) Wahlen
- 6) Jahresprogramm und Budget 2019
- 7) Varia

Anmeldung generell erforderlich!

bis Freitag 8.3.2019 via Doodle auf unserer Homepage (www.sses.ch/beso/regionale-aktivitaeten) oder via Tel. H.R. Schenk 062 923 01 78

Programm

Montag 11.03.2019
Anreise ÖV: S7 ab Bern RBS, Abfahrt 16:30 Uhr

Treffpunkt 16:40 Bahnhof Boll-Utzigen

- 16:45 Abfahrt mit PW bis Holzerplatz,
(Mitfahrplätze werden im Rahmen der
Anmeldung via Doodle organisiert),
dann 10 Min. Spaziergang zum Objekt
- 17:10 Vorstellen des Konzeptes und Führung
- 18:30 Abfahrt zum Restaurant Rössli in Heistrich-
Utzigen
- 18:45 Generalversammlung BESO
- 20:00 Nachtessen
- Rückreise individuell mit PW

Berner Energiegesetz



Die Abstimmung fand kurz nach Redaktionsschluss dieses Rundbriefs statt. Wir können somit auf das Resultat erst **im nächsten Rundbrief** eingehen.

Jahresbericht der BESO 2018

Das vergangene Jahr war überschattet vom Unfalltod unseres langjährigen Präsidenten Stefan Lanz. Im Rundbrief 3/2018 hatten wir darüber berichtet.

An der nachfolgenden Vorstandssitzung habe ich als Vizepräsident das Amt von Stefan Lanz interimistisch übernommen. Um die laufenden Aktivitäten sicherzustellen, trägt jedes Vorstandsmitglied mit bestem Wissen und Können dazu bei.

Im 2019 müssen wir unseren Vorstand aufstocken. Per sofort suchen wir Leute für die Bereiche Messen, Rundbrief und Politik/Gesetze. Auch für Stellungnahmen zu Vernehmlassungen von Energierichtplänen etc. suchen wir Personen, die uns unterstützen können.

Sieben Vorstandssitzungen, Generalversammlung und Delegiertenversammlung waren die offiziellen Zusammenkünfte.

Von jungen Mitgliedern wurde uns der Wunsch via einen ehemaligen BEFRISO-Präsidenten zugetragen, auf dem ehemaligen Gelände der Feuerwehr in Bern eine Solare Bewässerungsanlage für das Urban Gardening zu realisieren. «Selber finanzieren (d.h. BESO) und am Tag der Sonne betriebsfähig sein» waren die Rahmenbedingungen. Ein schönes Projekt, das sich mit dem entsprechenden Aufwand realisieren liess und erfolgreich mit dem grossen Startevent der Stadt Bern abgeschlossen werden konnte.

Beim dreitägigen Startevent, wo es interessante Fachvorträge, Experimente für Kinder, Ausstellungen, Unterhaltung und Verpflegung gab, war BESO auch mit einem Informationsstand vertreten.

Weitere Aktivitäten zum Tag der Sonne gab es in Zuchwil, Lostorf und Hasle-Rüegsau. Schön auch, wenn BESO-Mitglieder von sich aus aktiv werden und in ihrer unmittelbaren Umgebung Aktivitäten entwickeln und wir ihnen lediglich mit unserem Infomaterial Support geben müssen. Unser Messepapst Heinrich Bonino hat da langjährige Erfahrung, leider will er sich zurückziehen.

Im Februar führte der SSES im Oberaargau einen Informationsanlass zum Thema «Funktioniert meine Solaranlage richtig» durch. BESO war mit einem Infostand und zwei Betreuern anwesend.

Die GV in Lyss war mit einer Besichtigung der GLB (Genossenschaft für leistungsorientiertes Bauen) verbunden. GLB betreibt selber PV-Anlagen, und macht sich zunehmend einen Namen mit dem Bau von PV-Anlagen mit Batteriespeichern. Die Bandbreite geht von schlüsselfertigen Kleinanlagen bis zu Grossanlagen auf Hallendächern unter Mithilfe der Besitzer.

An der GV wurde Manuel Buser als Kassier gewählt. Er übernahm das Amt von seiner Frau Daniela.

Mit der Teilnahme an den bekannten drei Messen konnten wir uns in der Öffentlichkeit in den Kantonen

Bern und Solothurn präsentieren. An der Eigenheimmesse Solothurn wurden wir erneut vom Kanton Solothurn finanziell unterstützt, so dass uns keine Standkosten erwachsen sind. Auch bei der Eigenheimmesse in der Bern-Expo konnten wir dank der finanziellen Unterstützung des Kantons Bern unser Messebudget entlasten, ebenso bei der Bau und Energiemesse im November.

Die Arbeitsgruppe zur Besteuerung von PV-Anlagen bleibt am Drücker und wir unterstützen sie finanziell. Das im 2018 erarbeitete Factsheet zeigt auf, wie Photovoltaikanlagen im Kanton Bern im Vergleich zu einem Wertpapier besteuert werden. Mit diesem Factsheet kann aufgezeigt werden, dass aufgrund der steuerlichen Belastung eine Kapitalanlage in eine Photovoltaikanlage schlechter abschneidet als in ein gängiges Wertpapier. Das Factsheet wurde im Rundbrief 2/2018 vorgestellt, und durch Raoul Knittel auf der Webseite des VESE publiziert.

Die Arbeitsgruppe hat mit dieser Grundlage den Kontakt zur Finanzdirektorin des Kantons Bern aufgenommen, mit dem Anliegen, die Missstände in der Besteuerung zu korrigieren. Die Regierungsrätin nahm diesen Input auf und so konnte die Arbeitsgruppe mit Beteiligung der Grossrätin Kornelia Hässig ein Treffen mit der Steuerverwaltung organisieren. Um die Erkenntnisse aus diesem Gespräch einen Schritt weiter zu bringen, müssen wir den hängigen Bundesgerichtsentscheid, ob Photovoltaikanlagen als Teil eines Gebäudes gelten oder nicht, abwarten. Aufgrund dieser Entscheidung werden wir unsere politischen Forderungen weiterhin einbringen:

- ⊗ keine Erhöhung des amtlichen Wertes von Liegenschaften aufgrund von PV Anlagen
- ⊗ keine Erhöhung des Eigenmietwertes von Liegenschaften aufgrund von PV Anlagen
- ⊗ keine Besteuerung des Eigenverbrauches

Hermann Hüni, der Fachmann der Arbeitsgruppe Besteuerung, hat an der Tagung „PV-Praxis 2018“ in Brugg-Windisch eine Präsentation zu den gesammelten Erkenntnissen vor über 100 Teilnehmenden durchgeführt. Ihm ist es auch zu verdanken, dass über den Nationalrat Jürg Grossen ein Postulat an den Bundesrat eingereicht werden konnte. Das Postulat bildet die Grundlage für einen schweizweiten Vergleich über die Besteuerung von PV-Anlagen.

Für 2019 ist geplant, die Gespräche mit der Steuerverwaltung weiter zu führen. Sobald das Urteil des Bundesgerichtes vorliegt, werden wir unsere Forderungen auch auf der politischen Ebene einbringen. Gleichzeitig soll das Factsheet professionell gestaltet und öffentlichkeitswirksam verbreitet werden.

Meinen Kollegen vom Vorstand, aber auch all den treuen Helfern ganz herzlichen Dank für die Unterstützung in diesem recht schwierigen Jahr.

Hans-Rudolf Schenk

Anne-Regula Keller hat die SSES-BESO am Weihnachtsanlass 2018 zu einer spannenden Besichtigung eingeladen, wofür wir herzlich danken. Wir haben sie gefragt, ob sie ihr Projekt auch noch den Rundbrief-LeserInnen vorstellen könnte. Der Bitte kam sie gerne nach:

Möglichst solar, möglichst energieautark



2013 sah ich mich in der glücklichen Lage, ein Haus mit Umschwung kaufen zu können. Als ich bereits eine Reservationszahlung für ein älteres Einfamilienhaus mit grösserem Renovationsbedarf getätigt hatte, vermittelte mir ein Bekannter unerwartet ein Bijou an traumhafter Lage am Südrand einer grossen, vor Überbauungen geschützten Freifläche inmitten historischer Bauten, von dem er wusste, dass es demnächst auf den Markt komme.

Das 5½-Zimmer-Haus wurde 1950 gebaut. 2009/2010 wurde es umfassend saniert mit Ausenisolation, Kaltdach, im Parterre geschickter neuer Raumeinteilung und zeitgemässer Infrastruktur. Seit fünf Jahren war es vermietet.

Allerdings machten mich die Verkäufer, die beiden Söhne der langjährigen, nun verstorbenen Besitzer, sofort darauf aufmerksam, dass die Gasheizung von den Behörden bereits abgesprochen sei. Sie dürfe nur noch bis Frühjahr 2015 betrieben werden.

Ideale Ausgangslage für die SolarFrau

Was konnte mir Besseres passieren: ein Haus, das bereits saniert war, mir ausnehmend gut gefiel und mir zudem gleich die Möglichkeit gab, etwas möglichst umfassend Solares zu verwirklichen! Seit den frühen 70er-Jahren hatte mich die Nutzung von Solarenergie stets interessiert. In der zweiten Hälfte der 1980er-Jahre trat ich der SSES (damals der Regionalgruppe Zensol) bei und schrieb bald als Journalistin immer wieder Artikel über Solarenergie und dann generell über die Nutzung erneuerbarer Energien in der SSES-Verbandszeitung. Seit 1993 engagierte ich mich stark zuerst in der von zwei Ärzteorganisationen gegründeten Bewegung SONNESchweiz und dann

parallel auch in der überregionalen Arbeitsgruppe SolarFrauen der SSES (seit 2013 sistiert). Zudem bezeichnete mich die städtische Energieversorgerin RegioEnergie als beste Solarstromkundin, bezog ich doch seit 2001, als ich definitiv nach Solothurn zügelte, sofort ausschliesslich Solarstrom (dies jahrelang für Fr. 1.08/kWh!).

Schliesslich doch keine Pionierlösung

Im Sommer 2014 konnte ich meine Traumliegenschaft tatsächlich kaufen. Noch ehe ich ab 1. November einziehen konnte, beauftragte ich Daniel Lehmann (genos AG, Lohn-Ammannsegg) mit der Evaluation für eine möglichst clevere neue Energieversorgung «so solar wie möglich!».

Der Energieingenieur war damals noch spezialisiert auf thermische Solarenergie in Kombination mit Pelletheizungen, aber ich kannte ihn als engagierten Solarfachmann.

Eine Pelletheizung wollte ich allerdings nicht, denn erstens wollte ich nicht abhängig sein von der Pelletproduktion, zweitens nicht immer entscheiden müssen, wann der Pelletkauf gerade günstig sei und drittens wollte ich den benötigten Kellerraum nicht opfern für das Pelletlager. Auch schien mir Solarstrom vielseitiger nutzbar als nur gerade Warmwasser und Wärme, die zudem gerade in der wärmsten Jahreszeit anfielen.

Interessiert hätte mich auch eine Eisspeicher-Wärmegewinnung, doch war das dafür benötigte Terrain genau in der dafür sinnvollen Ecke der Parzelle ziemlich knapp. Zudem war die Beziehung zu den Nachbarn, die ein Näherbaurecht hätten bewilligen müssen, damals noch etwas getrübt, weil sie ihr Weg- auch als Parkierrecht (vor meinem Panoramafenster) verstanden.

Daniel Lehmann schlug vor, wie verlangt das ganze Süddach mit Photovoltaik auszustatten (ohne Ziegel darunter), dies aber in einem Abstand von 8–10 cm über dem Unterdach. Durch diesen Zwischenraum sollte einströmende Luft die Abwärme der PV-panels aufnehmen und Letztere dabei kühlen, was sie noch effizienter gemacht hätte. Die vorgewärmte Luft wäre durch Öffnungen im Unterdach in einem Luftkanal zusammengeführt und so gebündelt zu der Split-Luft-Wasser-Wärmepumpe geleitet worden. Der Verdampferteil der WP sollte im Estrich platziert werden. Auf diese Weise hätte der Wärmepumpen-Kreislauf der vorgewärmten Luft die Energie sehr effizient entzogen. Über die Anbindungsleitung, welche im ehemaligen Kaminschacht angeordnet werden sollte, hätte der Energiefluss so in den Keller zur Wärmeherzeugung und Warmwasseraufbereitung geführt werden können. Das angedachte Konzept wurde aber schliesslich nicht umgesetzt, weil die Platzverhältnisse für den Luftkanal nicht ideal waren und die Risiken der Kondenswasser- und Vereisungsproblematik als zu hoch eingeschätzt wurden.

Fünf Erdsonden und Baggergewühl im Dauerregen: Morastfläche statt Garten

Was nun? Eine aussen aufgestellte Luft-/Wasser-Wärmepumpe schien mir wegen allfälliger Nachbarschaftsstreitigkeiten bezüglich Lärm zu riskant und zu wenig nachhaltig. Also Erdsonden! Ich brauchte eine Länge von 200 Metern. Die kantonalen Behörden erlaubten Bohrungen, aber schätzten, dass ich etwa 70m tief bohren könne, ohne die Malmsschicht zu verletzen. Statt drei mussten dann aber in der langen Regenzeit im Februar 2016 fünf Bohrungen gemacht werden, da der Geologe bereits nach 44 Metern im Bohrauswurf klar Malmbrocken feststellte.



So waren anschliessend 20 Leitungen (je vier pro Loch) in 1 Meter Tiefe zu einem Schacht nahe dem Heizraum zu führen. Auch dann regnete es tagelang in Strömen. Der Garten war danach eine steindurchsetzte Morasthalde. So lohnte sich dann gleich eine Umgestaltung ...

Die 12-kWp-PV-Anlage wurde Ende September 2015 ans Netz angeschlossen, die Erdsonden-Wärmepumpenheizung im Frühling 2016 fertig installiert.

Bereits zu Beginn der Energieanlagenplanung wurde eine Batteriespeicherung einbezogen, weil ich als Nachtmensch einen Teil des eigenen Stroms in die Abendstunden retten wollte. Deren Realisierung wurde aber verschoben, bis die Speicher besser und billiger seien. Im Sommer 2018 war es bereits so weit. Eingebaut sind nun sechs Speichermodule, die um weitere vier ergänzt werden könnten.

Der Wechselrichter wurde zugunsten eines Modells ausgewechselt, der ein Monitoring via WLAN erlaubt. Nun lässt sich selbst von auswärts ablesen, wann und wie hoch meine Verbrauchsspitzen sind, wie viel davon aus den Speichern kommt, die wann wie viel geladen wurden. Selbst die ungefähre Berechnung der CO₂-Einsparung, des Autarkiegrades und der eingesparten Stromkosten sind ablesbar. Gerade Letzteres zeigt: Die Anlage war zwar teuer und es wird Jahre dauern, bis sie amortisiert ist. Dennoch dürfte sie dank der Einspeisevergütung der Regio-Energie von 15 Rp./kWh jedes Jahr einen netten Betrag von über 1000 Franken zurückbringen. Und ich habe mich ausser gelegentlichen Kontrollen im Internet vorderhand um gar nichts zu kümmern, als zu versuchen den Stromverbrauch noch weiter zu vermindern.

Anne-Regula Keller

Messen

Die SSES-BESO ist wieder dabei an der

Eigenheim-Messe Solothurn

CIS-Sportcenter Solothurn

Do 21. Februar 2019 17:00-20:00

Fr 22. Februar 2019 16:00-20:00

Sa 23. Februar 2019 10:00-18:00

So 24. Februar 2019 10:00-17:00

www.eigenheimmesse-solothurn.ch

Gratiseintritt für Mitglieder: Man melde sich bei H. Bonino, 032 645 25 60

und an der Messe **Eigenheim Bern**, 28.-31. März 2019, Bernexpo-Gelände

www.eigenheimbern.ch

Haben Sie Lust, Ende März in Bern unseren Stand für einige Stunden mitzubetreuen, und so mit Solarinteressierten in Kontakt zu kommen? Melden Sie sich auf beso@sses.ch!

Kurzmitteilung

Rückforderung der Mehrwertsteuer auf der EIV für Firmen

Die Abklärungen der SSES-BESO hierzu laufen weiter. Wir werden über die Resultate informieren. Interessierten Mitgliedern empfehlen wir, sich an der Diskussion zu beteiligen: www.forume.ch/t/622

forumE.ch
Das Energiewendeforum
Le forum de la transition énergétique

Impressum

Regionalgruppe Bern-Solothurn (BESO) der Schweizerischen Vereinigung für Sonnenenergie (SSES)
www.sses.ch bzw. www.sses.ch/beso

Verlagsleitung: Vorstand
beso@sses.ch

Redaktion: Manuel Buser a.i.

Vereins-Adresse: Postfach 5526, 3000 Bern 1
Spendenkonto: PC IBAN: CH93 0900 0000 3000 4226 7

Präsident: Hansruedi Schenk a.i.
Rankmatte 16, 4900 Langenthal
☎ 062 923 01 89
beso@sses.ch

Adressänderung: Bitte melden an die SSES, Aarberggasse 21, 3011 Bern
☎ 031 371 80 00
office@sses.ch

Druck / Auflage: Stämpfli AG, Bern
940 Stk (nicht beglaubigt)